

anlachte Butturlin zum Abzuge über die Oder, doch ließ er den General Czernitschef mit 20,000 Mann bei Laudon. Jetzt verließ auch Friedrich seine Stellung und rückte in die Nähe von Schweidnitz, welches Laudon durch Ueberrumpelung in seine Gewalt bekam. Dieses und die Eroberung Colbergs durch die Russen verstattete letzteren in Pommern, den Oestreichern in Schlessien zu überwintern; der König bezog Kantonierungsquartiere bei Strehlen, in der Umgegend von Schweidnitz, und wohnte in dem Dorfe Boiselwitz. Hier machte der Grundherr, ein Baron von Barkotsch, den Anschlag, den König den Oestreichern zu überliefern. Sein Jäger, Namens Cappel und der catholische Pfarrer Schmid in Siebenhuben waren Theilnehmer; doch verrieth ersterer das Geheimniß an den lutherischen Prediger Gerlach in dem Dorfe Schönbrunn, wodurch die Ausführung dieses Complots scheiterte. Auch Magdeburg, wo viele Kriegsgefangene saßen, schwebte in Gefahr, durch den daselbst im Kerker liegenden Baron von Trenck vermöge einer Meuterei dem Feinde in die Hände gespielt zu werden, welche jedoch vor dem Ausbruche unterdrückt wurde.

Ein stiller Trübsinn beschlich jetzt den sonst nie verzagenden König Friedrich II., während Maria Theresia Schlessien als wieder gewonnene, Rußland die Provinz Preußen als eine bleibende Eroberung betrachteten. Doch die Kaiserin von Rußland, Elisabeth, starb, und alles änderte sich plötzlich. Ihr Nachfolger, Peter III., ein begeisterter Bewunderer Friedrichs, schloß nicht blos zu Petersburg Frieden, sondern ließ auch ein Hülfscorps von 20,000 Mann Russen unter dem General Czernitschef zu den Preußen stoßen. Schweden, des nutzlosen Krieges müde, trat durch den Hamburger Frieden gleichfalls vom Kriegsschauplatz ab. Allein eine gegen Peter III. ausgebrochene Rebellion stürzte selbigen vom Throne, raubte ihm das Leben, seine Gemahlin, Katharina II., ergriff den Scepter und Friedrich II. verlor die kaum erhaltene Unterstützung wieder, denn die neue Kaiserin rief ihre Truppen ab, doch genehmigte sie den abgeschlossenen Frieden. Nach einer hartnäckigen Gegenwehr ergab sich Schweidnitz dem Könige, welcher Dauns Versuche zum Entsatze alle mit Nachdruck bei Burkersdorf zurückgewiesen hatte. Hierauf übertrug er die Vertheidigung Schlessiens dem Herzoge von Bevern und ging nach Sachsen. Noch nicht dort angelangt erhielt er die Nachricht eines Sieges, welchen sein Bruder Heinrich bei Freiberg über ein östreichisches Corps unter dem General Campiteli und die Reichstruppen unter dem Prinzen von Stollberg davon getragen. Der Sommer war unter kleinen Gefechten und nichts entscheidenden Streifzügen sowohl in Sachsen, Böhmen, als auch in Westphalen und den Maingegenden verbracht worden. In einer langen Kette, von Thüringen durch Sachsen,

1762

den 6.
Jan.den 5.
Mai

den 22.

Mai

den 9.

Juli

den 9.

Oct.

den 29.

Oct.